

# Untiabschluss Predigt

## Einstieg

Wir feiern ja heute morgen den Untiabschlussgottesdienstes von Anna, Beni und Darius. Bei den Vorbereitungen durften sie natürlich auch das Thema des heutigen Gottesdienstes bestimmen. Sie wollten den Gottesdienst unter das Thema Feuer stellen. Wir haben von Beni schon gehört, das Feuer schon etwas ganz Besonderes ist. Richtig angewendet verbreitet es Licht und Wärme. Es kann uns den Weg leuchten, wenn es dunkel ist. Es gibt Wärme ab, wenn man friert. Es kann aber auch sehr zerstörend wirken. Feuer kann verletzen. Schon nur die Hitze die Feuer abstrahlt kann Verbrennungen verursachen. Ganze Wälder auslöschten oder Häuser zerstören. Feuer ist schon etwas ganz Besonderes. Selbst in der Bibel kommt Feuer immer wieder vor. Sei es im Guten oder negativen. Wir sehen zum Bsp. bei der Berufung von Mose durch den brennenden Dornbusch. Gott gebrauchte das Feuer um die Aufmerksamkeit von Mose auf sich zu lenken. Doch in einem weiteren Punkt hat Gott das Feuer auf eine aussergewöhnliche Art gebraucht. Die Anna hat uns das schon in ihrer Geschichte erwähnt. Gott brauchte das Feuer auch schon, um sein Volk zu führen und zu leiten. Besser gesagt um die Feuer/Wolkensäule die das Volk Israel in der Wüste geleitet hat. Eine Wolke. Eine normale Wolke am Tag die zur Feuersäule in der Nacht wird. Wir lesen in 2 Mose 13,21 – 22

## Bibelstelle

<sup>21</sup>Und der HERR zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten. <sup>22</sup>Niemals wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage noch die Feuersäule bei Nacht. <sup>1</sup>

Das Volk in Israel in der Wüste. Zu dieser Zeit gab es noch keine Wegweiser oder Navigationsgeräte. Hier musste man sich in der Wüste schon auskennen damit man sich nicht verlor. Natürlich kannte sich das Volk nicht aus, weil sie die letzten Jahrhunderte bei den Ägyptern gelebt hatten. Gott weiss das und entscheidet sich selbst, das Volk zu leiten. Schon noch eine spannende Vorstellung. Wir wurden ja schon durch das kleine Mädchen in das Leben hineingestellt. Wenn die Wolke unterwegs war, so folgte ihr das Volk. Wenn die Wolke ruhte, so ruhte das Volk auch. Und in der Nacht wurde aus der Wolke eine Feuersäule. Eine Feuersäule die in der Dunkelheit leuchtet und in der Wüste sicherlich auch wärmt. Eigentlich doch eine richtig schöne Vorstellung.

## Hauptteil

Als ich die Bibelstelle las, blieb ich beim Abschnitt «um sie den rechten Weg zu führen» ein wenig stehen. Klingt das nicht gut? Das Volk musste nur der Säule nachlaufen. Sie gab die Richtung und den Takt vor. Wenn sie vorwärts ging, ging das Volk mit. Blieb sie stehen, stoppte das Volk auch und baute ihre Zelte auf. Man könnte also sagen, dass sie für das Volk wie ein Wegweiser war. Oder das erste Navigationsgerät auf seine ganz spezielle Art. Ein Navi das nicht noch eingestellt werden musste, sondern schon eingestellt war. Es gab die Richtung für

---

<sup>1</sup> Luther, M. (2017). [Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017 mit Lemmatisierung](#). (Evangelischen Kirche in Deutschland, Hrsg.) (revidierten Fassung, Ex 13,21–22). Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft.

das Volk vor und sie konnten einfach nur folgen. Klingt das nicht irgendwie voll gemütlich? Stellen wir uns vor. Es gäbe für uns ein solches Navi fürs Leben. Da können wir zu Beginn unser Ziel einstellen und dann führt uns das Navi des Lebens einfach zum Ziel. Das Navi weiss wo lang. Es führt uns wie die Wolkensäule das Volk. Das klingt doch richtig gut und gibt Sicherheit. Oder geht es nur mir so? Klar, wenn man vielleicht noch zurück denkt an das Navi. Als man es da erste Mal eingestellt hat, da warm man sich vielleicht noch nicht so sicher. Das kostete vielleicht etwas Mut, einfach die Einstellungen einzugeben und dann nach Navi loszufahren. Und ich weiss noch einmal in meinem Studium. Da haben ich und ein Mitstudent bei den Chrischonaferien mitgeholfen in Kroatien. Wir packten also unser Gepäck stiegen ins Auto ein und gaben das Ziel ein. Ja und dann, dann ging es los. In der Schweiz kennt man sich natürlich noch aus doch im Ausland war das bei mir nicht mehr der Fall. Da fuhren wir stundenlang durch Gebiete die ich nicht kannte. Und manchmal fuhren wir Schleichwege die Vermutlich nicht einmal alle Ortsansässigen kannten. Aber, das Navi brachte uns ohne Umwege an unser Ziel. Ein Ziel, das wir nicht wirklich kannten und noch nie gesehen hatten.

So ein Lebensnavi wäre doch eine wirklich tolle Sache? Ich meine, wer würde nicht gerne vom Feuer in der Nacht geleitet werden. Gerade dann, wenn es dunkel ist, wenn es schwierig ist. Wenn sich in unserem Leben immer mehr Abgründe auftuen. Dann sind wir doch froh, wenn wir Licht in unserem Leben haben. Wenn wir jemanden haben, der uns durch diese schmalen Wege führt. Doch was ist denn das beste Navi für unser Leben auf dieser Welt? Und was für ein Ziel geben wir in das Navi ein? Viele sagen sie haben das einzig ware Navi auf der Welt. Das neuste und beste. Das sicherste oder das schnellste. Für die einen ist es die Karriere und das Ziel dabei ist Geld, Geld und noch mehr Geld. Für die anderen ist es Familie und zwar um so mehr Kinder um so besser. Natürlich kann es auch der Sport sein und das Ziel ist es 1 zu werden. Es kann aber auch Religion sein und das Ziel ist dann, viele Gute werke zu tun damit man in den Himmel kommt. Oder eine ganz andere Religion die andere Ziele hat.

### *Jesus der Navigator*

Liebe Anna lieber Beni, lieber Darius. Ihr feiert heute euren Untiabschluss. Ihr habt im Unti viel über Gott über die Bibel und Jesus gelernt. Auch vieles was andere Religionen betrifft. Was sie glauben, was sie charakterisiert. Bei der Besprechung kamen wir ja auf das Thema Feuer. Auf das leiten oder besser gesagt leiten lassen. Und ja, es ist so, wir haben keine Wolkensäule mehr vor unserem Kopf, die uns vorangeht. Die Entscheidungen für uns abnimmt. Auch wenn es in manchen Situationen wünschenswert wäre. Doch man könnte sagen, dass sich viele von uns die hier sind, für die Wolkensäule 2.0 entschieden haben. Für Jesus Christus als Navigator. Und ich wünsche mir für euch, dass ihr euch auch für dieses Navi, für diesen Jesus Christus entschieden habt. Ich will euch ermutigen auch nach dem Unti dran zu bleiben an der Beziehung mit Jesus Christus und mit ihm zu wachsen. Das er euer Feuer werden darf, der euch in der Dunkelheit aber auch im Licht leiten darf. Der euch leiten darf, wenn es euch schlecht geht aber auch dann leiten darf, wenn es euch gut geht. Nicht das es zu einem Navi wird, das zwar im Auto mit dabei ist aber euch nicht helfen kann weil ihr es nicht wollt. Dafür ist ein Navi nicht gemacht. Das Navi soll einem ja helfen den richtigen Weg zu finden und Jesus will euch helfen bei eurem Weg. Er will euch helfen, die Zukunft gut zu gestalten. Will euch vor unnötigen Umwegen bewahren. Ein Navi will dich ans Ziel bringen. So will auch Jesus euch und jeden einzelnen von uns an Ziel bringen. Doch wie stellt man ein solches Navi richtig ein und was muss man beachten? Wenn wir beim Volk Gottes schauen merken wir, dass sie nicht wirklich etwas machen mussten. Sie konnten gemütlich der Feuersäule folgen.

## *Das Ziel*

Was ist denn das richtige Ziel?

Keine einfachen Fragen. Begingen wir mit dem Ziel Natürlich kann man sagen, dass wir als Christen das Ziel haben, mal die Ewigkeit mit Gott zu verbringen. Und sicherlich auch ein gutes Leben zu führen. Doch wie sieht es mit den Zielen hier im Leben aus? Ziele für das eigene Leben. Darius, du arbeitest ja schon, du hast dir schon weitere Gedanken gemacht, wie es nach der Lehre weitergeht. Anna und Beni, bei euch steht die Lehre erst noch an oder vielleicht sogar noch die Entscheidung dafür. Dies sind wichtige Stationen im Leben. Doch es werden nicht die letzten sein. Es kommen noch viele weitere Stationen im Leben in denen man ein gutes Navi brauchen kann. Doch das beste Navi hilft nicht viel, wenn man nicht weiss wohin man gehen will. Ihr habt im Unti viel gelernt und gehört. Und als Abschlussgeschenk hat sich jeder von euch für ein Buch entschieden. Ein Geschenk, dass euch helfen soll, tiefer in die Bibel einzutauchen. Es soll euch die Geschichten näher an eurem eigenen Leben bringen. Und ich glaube, dass ist auch der Schlüssel um sein Ziel besser definieren zu können. Umso tiefer eure Beziehung mit Jesus Christus ist um so mehr ihr die Bibel kennt. Um so mehr werdet ihr verstehen, welche Ziele sich im Leben wirklich lohnen. Stellt euch das einfach so vor. Wenn ihr im Navi eine Adresse eingibt, dann werden euch automatisch Vorschläge gemacht. Vorschläge die euch helfen, das Ziel leichter zu definieren. Und auf eine ähnliche Art ist es auch bei Gott. Um so tiefer wir mit ihm unterwegs sind um so mehr werden wir von ihm geleitet. Da haben wir vielleicht schon gewisse Vorstellungen wie wir unsere Zukunft gestalten wollen und dann zeigt er uns vielleicht eine ganz andere Richtung auf. Gerade auf der St. Chrischona gab es viele Menschen, die eine normale Lehre gemacht hatten und dann den Wunsch vom Studium aufs Herz erhalten haben. Keine Angst, natürlich heisst es nicht automatisch, dass man nur dann tief mit Gott unterwegs ist, wenn man ein Studium macht. Das will ich damit überhaupt nicht sagen. Aber sehr oft zeigt Gott einen Weg auf, der vielleicht nicht gerade unser Weg gewesen wäre.

## *Vertrauen*

Doch das beste Navi und die hellste Wolkensäule ist nicht hilfreich, wenn wir ihm nicht vertrauen. Hierzu eine kurze Geschichte von einer Kollegin von mir. Sie wollte mich mal hier in Altstätten besuchen. Sie war bisher nur einmal kurz bei mir und ich habe ihr die Adresse gegeben. Natürlich die richtige, ich wollte, dass sie ans Ziel pünktlich ankommt. Sie hat mir dann geschrieben wann sie losfuhr und ich wusste also, wann sie ungefähr ankommen sollte. Das Ganze ging dann einiges länger und ca. 20min nachdem sie hätte ankommen sollen bekam ich ein Anruf von ihr. Ich fragte sie, ob alles in Ordnung sei und wo sie den ist. Sie meinte nur: «Ja es geht mir gut aber mein Navi spinnt.» «Warum spinnt den dein Navi?» War meine Frage. Ich bin halt eher einer der seiner Technik vertraut. Und dann kam eine goldige Antwort. Sie wusste vom letzten Mal noch, dass sie in Au auf die Autobahn gingen und darum ging sie wieder in Au von der Autobahn, obwohl das Navi etwas anderes gesagt hatte. Das Navi hatte schon recht, es wusste das es der schnellste Weg ist, wenn sie die Ausfahrt Kriessern genommen hätte. Doch sie hat ihrem Navi nicht vertraut. Sie dachte, sie wüsste es besser und ging schon in Au von der Autobahn. Und genau dafür will ich euch ermutigen. Vertraut Jesus Christus. Vertraut dem Wort das in der Bibel steht. Denn er weiss den richtigen Weg. Er führt und leitet gut. Wie das Volk Israel der Feuersäule vertrauen musste so sollen wir auch Jesus Christus vertrauen. Gerade dann, wenn wir diesen Weg eigentlich nicht gehen wollen. Vielleicht weil wir glauben es besser zu wissen als unser Navi. Und natürlich weiss ich, dass es gewisse Navi oder Orte gibt, an denen man doch noch einen schnelleren oder besseren Weg

kennt als das Navi. Doch ich kann euch versichern, bei Jesus Christus ist das nicht der Fall. Schon wie die Wolkensäule das Volk Israel durch die Wüste geleitet hat. Egal ob am Tag oder in der Nacht, so will uns auch Jesus durch unser eigenes Leben führen und den besten Weg für uns bestimmen.

### *Freundschaft/Familie*

Zum Schluss noch zu meinem Letzten Punkt. Der Punkt der Freundschaft und Familie. Wir haben es schon in der Geschichte von der Anna gehört. Freundschaften sind wichtig. Sie können einem helfen, wenn es nicht so gut läuft. Sie können aber Freude zu einer noch grösseren Freude machen. Aber noch viel wichtiger, die richtig guten Freunde können einem helfen, wieder auf den richtigen Weg zu kommen. Bei der Geschichte vorher von meiner Kollegin würde ich nicht sagen, dass sie sehr verzweifelt war. Doch sie war dankbar, dass ich ihr klar sagen konnte, dass das Navi schon recht hat und sie einfach nochmals auf die Autobahn soll und die nächste Ausfahrt nehmen sollte. Sie hat es dann auch geschafft. Und genau den Punkt Freundschaft möchte ich euch sehr ans Herz legen. Es ist super, wenn wir Freundschaften ausserhalb der Gemeinde haben. Denn das hilft uns die Realität wie es in dieser Welt ist, nicht aus den Augen zu verlieren. Es ist aber auch wichtig, Freundschaften in der Gemeinde zu pflegen, Gemeinschaft mit anderen Christen zu haben. Denn gerade sie sind es, die auch mit derselben Feuersäule unterwegs sind wie ihr. Und manchmal tut es gut, von Anderen im Weg bestätigt zu werden oder man ist dankbar, wenn einem geholfen wird der richtige Weg zu finden. Und vergesst nicht eure Familie. In einer Familie aufzuwachsen ist etwas Wunderbares. Sie geben einem Halt, gerade auch dann, wenn es mal nicht so gut läuft. Auch die Familie kann immer wieder eine Hilfe sein wenn man sich nicht sicher ist im Leben.

### *Schluss*

Zum Schluss möchte ich nur noch sagen, dass ich euch alles gute und Gottes reicher Segen wünsche. Ich hoffe das eure Geschenke nicht einfach nur im Regal verstauben, sondern euch eine Hilfe werden, die Beziehung mit Jesus Christus immer mehr zu vertiefen. Natürlich wünsche ich das nicht nur euch drei, sondern auch Allen die heute Morgen hier sind und auch mir. Versuchen wir immer wieder in die Beziehung mit Jesus Christus zu investieren und vertrauen darauf, dass er wirklich das beste Navi ist und weiss, welches der beste Weg für uns leben ist. Selbst wenn es vielleicht nicht gerade der Weg ist, den wir selbst eingeschlagen hätten.